

# Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 fr.  
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).

Manuskripte werden nicht retournirt.

## Vorkauf und Polizei.

Lugos, 7. November.

Der schon so oft gerügte und gebrandmarkt Vorkauf florirt noch immer zum Aerger und Schaden unserer Bevölkerung. Die Preissteigerung der Lebensmittel ist dadurch unausweichlich und die durch den Vorkauf heraufbeschworene Theuerung gestaltet die Lage von großen Schichten der städtischen Bevölkerung sehr unerfreulich.

Die Anomalie, daß unsere Stadt im Zentrum eines reichen Agrikulturbezirkes zu den schlechtest und theuerst verpflegten Ungarns gehört, ist schon oft gezeißelt worden. In dem Augenblicke, wo wir zufolge des intensiver auftretenden Vorkaufes offenbar einer Verschlimmerung dieser Situation entgegensehen, drückt uns noch die Erinnerung, daß Maßregeln der Abhilfe schon unzählige Male diskutiert wurden, daß vornehmlich von der Intervention der Polizei und Kaufverbot außerhalb den Mauthschranken die Sanirung dieses Uebelstandes erwartet worden ist. Es handelt sich also nicht um neue Vorschläge, sondern darum, die so oft empfohlenen Maßregeln energisch und prompt durchzuführen, daß ihnen nicht durch bureaukratische Schwerfälligkeit jede Wirksamkeit benommen werde.

## FEUILLETON.

### Ueber Hypnotismus.

(Vorlesung gehalten am 18. Oktober im „Lugoser Volksbildungs-Verein“ von Herrn M. Rosenzweig.)

Meine geehrten Zuhörer!

Dem Ersuchen des „Lugoser Volksbildungsvereines“ willig Folge leistend, erlaube ich mir den durch das Präsidium Ihres Vereines zur unterhaltenden Belehrung der Mitglieder kontemplirten Cyklus populär-wissenschaftlicher Vorträge mit einer Vorlesung über den Hypnotismus zu eröffnen.

Es gibt, meine geehrten Zuhörer, eine Menge von Worten, deren wir uns gar oft bedienen, die wir von anderen zuweilen hören, deren Sinn wir ahnen, und von denen wir doch entweder gar keinen oder nur sehr schwache Begriffe haben. Ein solches Wort, ein solcher Begriff ist der Hypnotismus. Wer von Ihnen sollte nicht schon das Wort Hypnotismus gehört oder gar selbst gebraucht haben? Aber die Hand auf's Herz, Sie werden wohl nur eine Ahnung haben, oder — wie man im Volksmund sagt — nur eine „blasse Idee“ von

unserer Polizei bietet sich eine unvergleichliche Gelegenheit, bei Sanirung dieses Uebelstandes sich würdig des Gemeinwesens zu zeigen, als dessen wichtiges Organ sie ersprießlich mitwirken — sollte.

Wir sind leider nicht so überschwänglich, uns in dieser Beziehung allzu großen Hoffnungen hinzugeben, und wir fürchten sogar, daß unsere Polizei auch nicht die in anderen Städten üblichen Vorgehungen treffen werde, um die Preisbildung der wichtigen Lebensmittel zu beeinflussen.

Dieses schwerfällige Abstraktum, das wir Lugoser Polizei nennen, wird erst zu neuem Leben erwachen, bis ein Mann ersteht, der mit reformatischem Eifer und Kampfesmuth sich dieses Organismus zu bedienen weiß. Bei unserer Polizei ist die Rolle eines eisernen Mannes zu vergeben.

Wenn die Gunst des Schicksals uns einmal einen solchen etwas autokratischen, aber heilsam wirkenden Mann bescheert, dann erst und nicht früher wird der städtische Polizeiapparat prächtig funktionieren. Und wir sind sicher, daß selbst die so „unzufriedene“ Bevölkerung sich freudig um einen solchen Mann scharen und ihn in der Ausführung seiner vielseitigen Agenden thatkräftig zur Seite stehen werde. In magnis et voluisse sat est — —

dem eigentlichen, dem Laien ganz und gar räthselhaften Wesen der Hypnose.

Nun, meine Herren, eine wissenschaftliche Definition dieses Begriffes gibt es bis heute wohl noch nicht, weil wir das Wesen des Hypnotismus noch nicht kennen; wir können nur behaupten, daß die Hypnose ein solch organischer Zustand unseres Nervensystems ist, der zwischen Wachen und Schlafen steht, insofern er von jedem dieser Zustände ein Merkmal an sich trägt, ohne mit einem von ihnen identisch zu sein. Die Hypnose ist also ein eigenthümlicher Zustand, dessen physiologische Vorbedingungen uns unbekannt sind, und von denen wir nur die durch ihn hervorgerufenen Erscheinungen und seine charakteristischen Wirkungen kennen.

Der Name Hypnotismus stammt aus dem Griechischen, denn Hypnos bedeutet in dieser Sprache Schlaf; die Bezeichnung ist aber nicht ganz treffend, denn der hypnotische Zustand ist wohl, wie ich erwähnte, dem Schlafe ähnlich, aber welche wunderbare Erscheinungen birgt er in sich, die dem Schlafe ganz fremd sind. Welche Fülle interessanter, staunenswerther und physiologisch undefinirbarer Effekte kann er hervorrufen und welche räthselhafter Zauber hüllt dieses Räthsel des Seelenlebens in geheimniß-

## Oesterreich-Ungarn.

### Der neue Reichstag.

Bis auf die Wahl in Szentes und die noch vorzunehmenden Stichwahlen sind die Reichstagswahlen nunmehr abgeschlossen. Von 412 vollzogenen Wahlen sind auf die liberale Partei 282 Mandate gefallen. Die Nationalpartei hat 33, die Kossuth-Fraktion 45, die Fraktion Ugron 8, die Volkspartei 21 Mandate. 12 Abgeordnete gehören keiner Partei an. Es sind noch 9 Stichwahlen vorzunehmen, und in einem Wahlbezirk, in Barin, mußte die Wahl unterbrochen werden. Rechnet man sämtliche 131 Mandate, welche die liberale Partei nicht besitzt, der Opposition zu, so beträgt die Majorität, über welche die liberale Partei verfügt, doch immer 151 Stimmen. Man nimmt an, daß nach dem Zusammentritte des Reichstages zehn Mandate durch Petitionen werden angefochten werden.

## Ausland.

### Die Präsidentenwahl in Amerika.

London, 4. November. Bisher hat Mac Kinley in 22 Staaten 264 Stimmen, Bryan in 12 Staaten 91 Stimmen. Ausständig sind noch 11 Staaten mit 92 Stimmen. Selbst wenn alle diese Bryan zufielen, hätte Mac Kinley noch immer eine Majorität von 81 Stimmen. Erhielte sie sämmtlich Mac Kinley, so betrüge seine Majorität 265 Stimmen. Zwischen diesen beiden Ziffern muß das Resultat liegen. Man kann annehmen, daß die Majorität Mac Kinley's 100 bis 120 Stimmen betragen wird. Auch die Wahlen für beide Kammern sind äußerst günstig ausgefallen. Das Repräsentantenhaus bleibt republikanisch mit verstärkter Majorität, und der Senat, welcher bisher demokratisch war, wird ebenfalls republikanisch, zum ersten Male seit vielen Jahren. Die Präsidenten in beiden Kammern gehören derselben Richtung an.

volles Dunkel, das nur ahnen, aber nicht begreifen, nur wahrnehmen, aber nicht verstehen läßt. Die Hypnose hervorrufen, oder das Hypnotisiren ist auf verschiedene Arten möglich, die älteste Art besteht darin, daß man die Augen dauernd auf irgend einen Punkt richtet, welcher Punkt so gelegen sein soll, daß das Daraufrichten der Blicke sehr mühevoll ist. Schon die persischen Priester, und noch heute die indischen Fakire fallen in Hypnose, indem sie ihre Augen starr auf ihre Nasenspitze heften. Die alten Ägypter hypnotisirten sich durch starres Betrachten glänzender Krystalle. Durch das Fixiren eines Gegenstandes ermüden nämlich nach einigen Minuten die Augenmuskeln, die Augen füllen sich mit Thränen, die Augenlider und die Lider beginnen zu vibriren, den Körper, und besonders die unteren Gliedmaßen überfällt eine Schlafheit und nach einigem mühsamen Deffnen und Schließen der Lider schließen sich letztere gänzlich, das Medium senkt tief auf — die Hypnose tritt ein.

Das hypnotisirte Individuum macht nun den Eindruck eines ruhig Schlafenden, der ganz regungslos, mit schlaffen Gliedern, gleichmäßig athmend vor uns liegt. Aber daß es nicht schläft, sondern sich in einem vom Schlafe abweichenden, abnormalen Zustande befindet, ist

## Stimmungsbilder aus Karansebes.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Karansebes, 7. November.

Der Marasmus, die hoffnungslose resignierte Starre, welche noch vor kurzer Zeit im politischen und administrativen Leben der Stadt Karansebes vorherrschten, haben einer hoffnungsvollen, frohen Stimmung Platz gemacht. Der Geist der Freiheit, die Macht der liberalen Idee haben mit ihrem Lichte die nebelhafte Verschwommenheit durchbrochen, unter deren Schutze die Fähigkeiten einer anerkannt intelligenten und im Grunde ihres Herzens vaterlandstreuen Bevölkerung durch einige, theils geisteschwache, theils professionsmäßige Heher, auf einen falschen Weg geleitet worden waren.

Die stolze selbstbewusste Haltung jener Tausende von Wählern, welche am denkwürdigen 28. Oktober d. J. den Kandidaten der liberalen Partei, den gesinnungstüchtigen Patrioten Peter Bujá, einstimmig zum Abgeordneten für den ungarischen Reichstag wählten, die imposante Anzahl ungarischer Fahnen, die Klänge des Rakóczy-, des Hunyady-Marsches, des Kölesy-Hymnus sie waren der unwiderlegbare Beweis, daß die alten Grenzer sich mit Stolz als Söhne des herrlichen ungarischen Vaterlandes fühlen, daß die alte Treue in ihnen ungebrochen fortlebt, daß die Fahne des auf freiheitlicher Grundlage aufgebauten, groß und mächtig emporblühenden ungarischen Staates in Händen der alten Grenzer gegen jeden Feind geschützt ist. Der 28. Oktober lieferte aber auch den Beweis, daß die ländliche Bevölkerung mit unveränderter brüderlicher und kindlicher Anhänglichkeit an Karansebes hängt, daß sie gerne und freudig dem Impulse, dem Rufe der intelligenten Bevölkerung und des erprobten patriotischen Bürgermeisters Burdia dieser alten Stadt folgt.

Unter dem siegreichen Banner des liberalen ungarischen Staates hat die Stadt Karansebes ihre wichtige politische Stellung als Hort der Freiheit, als Führer auf dem Gebiete des intellektuellen und kulturellen Fortschrittes wieder neu befestigt. Die Begeisterung mit welcher seinerzeit die Wahl und der Amtsantritt des wackeren Bürgermeisters Konstantin Burdia begrüßt wurde, das Vertrauen, dessen sich der sympathische Präses der liberalen Partei, Peter Brankovits bei seinen Mitbürgern erfreut, haben zu einem glücklichen Resultate geführt.

daraus ersichtlich, daß es nicht erwacht, wenn man zu ihm spricht, wie das bei Schlafenden zu geschehen pflegt, sondern auf Fragen entsprechende Antworten ertheilt, was das Individuum in seinem Zustande nicht im geringsten stört. Es kann seine Augen eigenwillig nicht öffnen, seinen ganzen Körper hält eine gewisse Trägheit gefangen.

Man kann auch hypnotisieren, wenn wir unsere Augen durch das Medium fixieren lassen, oder wenn auf das Gehör ein monotoner Reiz, z. B. das Tik-tak einer Uhr oder die gleichmäßigen Tonschwingungen einer Stimmgabel längere Zeit einwirken.

Das gleichmäßige Glätten der Haut, kann bei dazu disponierten Individuen auch die Hypnose hervorrufen. Mesmer, der berühmte Magnetiseur, schläferete seine Medien so ein, daß er ihnen von der Stirne über das Gesicht bis in die Magenengegend den Körper gleichmäßig 5—10 Minuten lang glättete. Außer diesen auf die Sinnesorgane einwirkenden Einflüssen, kann die Hypnose aber auch durch böses Einwirken auf die Einbildungskraft verursacht werden. So hat der berühmte Lisbeault durch Experimente folgende Methode festgestellt:

Das Medium heftet seine Augen starr auf uns, und wir bedeuten ihm, nur an den Schlaf

Die Stadt Karansebes, welche vor 10 Jahren allen politischen Einfluß verloren hatte, bei deren Nennung man überall mitleidig die Achseln schupfte, sie nimmt heute eine ehrenvolle, geachtete Stellung unter den hervorragenden Städten Ungarns ein.

Zu ihrer berechtigten Freude haben aber die Karansebeser Bürger des Mannes nicht vergessen, dem die Stadt in erster Linie die günstige Wendung ihrer Geschichte verdankt.

So wie die göttliche Vorsehung gar oft den verirrtten Wanderer durch einen unerwarteten Voten auf den richtigen Weg leiten läßt, so sendete Mutter Hungaria einen ihrer begabtesten Männer als Voten der Versöhnung, als Engel des Friedens zu jenen fernem Söhnen, welche durch Jahrhunderte treue Wacht an der Donau-Grenze gehalten, welche durch Jahrhunderte für die Freiheit Ungarns gegen die Barbarei des Ostens geblutet und siegreich gekämpft haben.

Dieser Bote der Versöhnung, dieser Engel des Friedens ist unser hochverehrter Obergespan Emerich v. Jakabffy. — Dem Feldeherrscher, der eine verlorene Provinz dem Mutterlande wieder erobert, diese Eroberung aber oft mit Aufopferung von vielen Tausenden von Menschenleben, mit Ströme von Blut erkaufte — diesem Feldeherrscher werden Triumphbogen errichtet, er wird mit Dank und Ehren überhäuft.

Was verdient nun erst der Mann, der ohne einen Tropfen vergossenen Blutes, ausschließlich durch das erhebende Vorbild echter Ritterlichkeit, durch makellosen Charakter, durch Adel der Gesinnung und staatsmännische Klugheit ein dem Vaterlande entfremdetes Komitat demselben wiedergewinnt!

Daran dachten die Bürger der Stadt Karansebes, als sie unmittelbar nach dem glücklichen Erfolge der Abgeordneten-Wahl am 30. Oktober einstimmig beschloffen, Herrn Obergespan Emerich v. Jakabffy zu bitten, er möge das Ehrenbürger-Recht der Stadt Karansebes gnädigst annehmen.

Am 4. Oktober begab sich die Deputation der Stadt Karansebes nach Lugos in die Wohnung des Obergespans. Nachdem Bürgermeister Konstantin Burdia vor Allem die Glückwünsche und die Freude der Bevölkerung über die Allerhöchste Auszeichnung durch die Verleihung des Stefans-Ordens zum Ausdruck brachte, stellte er unter Versicherung der Treue und

zu denken; sobald wir bemerken, daß die Lider müde werden, und die Pupille sich erweitert, sagen wir: Schlafen Sie ein! Auch dieses Verfahren hat oft den gewünschten Erfolg.

Wenn wir nur die allgemeinen fundamentalen Erscheinungen des hypnotischen Zustandes zusammenfassen, so sehen wir:

1. An dem hypnotisirten Individuum fällt in erster Reihe auf, daß es den Eindruck eines ruhig Schlafenden macht, auf die Fragen des Hypnotiseurs aber entsprechende Antwort ertheilt. Man nennt dies den Rapport zwischen dem Medium und dem Hypnotiseur. 2. Eine charakteristische Erscheinung ist ferner, daß der Hypnotisirte außerordentlich leicht beeinflusbar ist, und ohne Kritik, ohne Widerrede sich dem Willen des Hypnotiseurs fügt. Man nennt das die Suggestionsfähigkeit, und in dieser liegt eben das räthselhafte, geheimnißvolle, fast unglückliche Wesen des Hypnotismus. Dem Medium suggeriren heißt also ihm gewisse Gefühle und Empfindungen, physische und geistige Zustände aller Art gewissermaßen aufzotroyiren.

Sagt der Hypnotiseur beispielsweise zu dem Medium: „Sie sind auf Ihrem rechten Fuße lahm,“ so ist das Medium beim Versuche zu gehen nicht im Stande auf den rechten Fuß

Anhänglichkeit Namens der Bürgerschaft die Bitte, Se. Hochgeboren möge das ihm einstimmig verliehene Ehrenbürger-Recht der Stadt Karansebes gnädigst annehmen. Mit einer Gratulation zum am 5. Oktober eintretenden Namensfeste schloß Bürgermeister Burdia seine von innigster Gefühlswärme durchdrungene Ansprache.

Sichtlich ergriffen erwiderte Obergespan v. Jakabffy, er nehme mit Freude das Ehrenbürger-Recht der Stadt Karansebes an, denn er sehe darin nicht nur einen Beweis der Liebe und Anhänglichkeit für seine Person, sondern er erblicke darin als eine besonders freudige Errungenschaft die friedliche Einigkeit der Gesamtbevölkerung ohne Unterschied der Konfession und Nationalität. Diese Einigkeit, so hoffe er, werde der Grundstein zum freiheitlichen Fortschritte und zum raschen Emporblühen der Stadt sein, und nachdem er jetzt Bürger der Stadt sei, so gebe er auch das Versprechen, daß er nach jeder Richtung mit seiner vollen Kraft sowohl seine Mitbürger als auch das Wohl und Gedeihen der Stadt unterstützen werde.

Zu dem um 1 Uhr stattgehabten Festbanket waren außer den Mitglieder der Deputation, Vizegespan Béla v. Litsjek, kön. Rath Dr. Fekete, der Direktor der „Concordia“ Nikolaus v. Jakabffy (Bruder des Obergespans), Advokat Fabius Kezei und die Delegirten der Vermögensgemeinde Elias Kuresku und Patrizius Dragalina geladen. Außerordentlich herzlich war die Begrüßung des Obergespans in seinem Heim, woselbst sämtliche Gäste bald dem herzugewinnenden Zauber seiner lebenswürdigen Gemahlin Zlona v. Jakabffy huldigen mußten. Der Hausherr brachte den ersten Toast auf das Gedeihen der Stadt Karansebes und auf das Wohl seiner Bürger aus. Auch in den folgenden Tischreden des Vizegespans Béla v. Litsjek und des Bürgermeisters Burdia nahm das Interesse für die Stadt Karansebes und Wünsche für deren Emporblühen einen hervorragenden Platz ein. Diese Einigkeit zwischen Komitat und Stadt darf wohl als sichere Bürgschaft für eine glückliche Zukunft und wohlwollende Unterstützung der Stadt betrachtet werden. Vivat! Crescat! Floreat!

Nun geht es wieder an ernste Arbeit.

aufzutreten und hat wirklich das Gefühl auf dem rechten Fuße lahm zu sein.

Verschiedene Hypnotiseure brachten durch Suggestion die merkwürdigsten Illusionen, Visionen und Hallucination also Trugbilder der Phantasie hervor, die uns in Stauen setzen. Sehen wir einige Beispiele! Der berühmte Forel sagte zu seinem Medium, es sänge im Zimmer ein Kanarienvogel und zeigte auf ein Tintenfaß, mit der Bemerkung, das sei ein Käfig. Sogleich betrachtete das Medium mit großer Freude den Pseudo-Käfig, gab seiner Bewunderung über den schönen Gesang in lauten Worten Ausdruck, bewunderte das schöne Gefieder des Vogels, seine Form und machte im Ganzen den Eindruck der höchsten Verückung.

Derselbe Professor reichte einst einem Medium einen Bleistift mit der Suggestion, es sei eine Rose, und das Medium beruch sogleich mit sichtlichem Vergnügen den für eine Rose gehaltenen Bleistift, ergögte sich an dem Dufte und der Farbe der vermeintlichen Blume.

Professor Morelli suggerirte einst einem Medium, daß es eine Walzerarie höre, die er ihm auf einem Klavier vorspiele: das Medium fing sogleich an seine Füße taktmäßig zu bewegen, wiegte seinen Körper, und begann irgend eine Walzermelodie zu summen.

## Tagesneuigkeiten.

**Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Prämumerationsgebühren einzuzahlen.**  
Die Administration.

**Ovation.** Das schier unersehbare Mitglied der „Magyar dalárda“, Oberstuhlrichter Aurel Jssékusz, wurde anlässlich seines Scheidens zum Ehrenmitgliede des Vereines gewählt. Eine Abordnung des Vereines machte sich Samstag auf dem Wege nach Teregova, um dem Ehrenmitgliede das kunstvoll ausgeführte Diplom zu überreichen, bei welcher Gelegenheit Oberstuhlrichter Jssékusz und seiner liebenswürdigen Gemahlin eine herrliche Ovation bereitet wurde.

**Karansébes—Hatjeger Vizinalbahn.** Kompetenzseits wird uns die gewiß erfreuliche Mitteilung gemacht, daß die Finalisierung dieses für das Vizirathal so wichtigen Bahnprojektes in allernächster Zeit zu erwarten ist.

**Gemüthliche Abende im Kasino.** Unser Kasino scheint jetzt entschieden entschlossen, die Pflege des geselligen Lebens energisch zu forcieren. Neuestens wurde die Verfügung getroffen, jeden Samstag gemeinschaftliche Soupers zu veranstalten. Für die Wintermonate sind zahlreiche Unterhaltungen in Aussicht genommen.

**Aus der Kammer.** Die Handels- und Gewerbekammer hat in den Municipal-Gewerbesehat für das Krassó-Szörényer Komitat die Herren Jg. S. Deutsch und Stefan Bercsán zu ordentlichen, Franz Grau und Peter Brankovics zu Ersatzmitgliedern gewählt.

**Mitglieder-Konzert.** Das Konzert des „Lugoser Gesang- und Musikvereines“ findet Samstag, den 14. November im Theater statt. — Nachdem der Besuch ein reger sein wird, so werden die Mitglieder des Vereines ersucht, ihre statutenmäßige Freikarte (Sperrsig) längstens bis Donnerstag beim Vereinskassier Herrn Oskar Mohilo in Empfang zu nehmen, damit auch für die Ausgabe der Karten weiterhin gesorgt werden kann.

**Lugoser Volksbildungs-Verein.** Sonntag, den 8. November, Abends halb 8 Uhr findet im Vereinslokale (Seidmann's Restauration „zur Eisenbahn“) ein Vortrag über „Die Entwicklung des Kleingewerbes“ von Professor Béla Tafferner statt, für welchen sich

Es ist demnach möglich in den Funktionen aller Sinnesorgane Hallucinationen, das heißt Truggebilde der Phantasie hervorzurufen, und es ist auffallend, daß der Gesichtsausdruck und das ganze Gebahren des hallucinirenden Hypnotikers lebensstren ist, das heißt die unter der Wirkung der Vision sich zeigende Freude, Schmerz, Abhien oder Schrecken tragen den unverkennbaren Stempel der betreffenden Empfindung. Aber nicht nur auf die Sinnesorgane kann man durch die hypnotische Suggestion einwirken, sie kann auch die Gemüthswelt in großem Maße beeinflussen.

Einem Patienten, der schon längere Zeit auf der Klinik war, suggerirte Professor Zendrassik, daß seine Mutter soeben in den Saal trete. Der Kranke sprang hierauf mit einem Freudenschrei aus dem Bette — wozu er in normalem Zustande keine Kraft gehabt hätte — lief gegen die Thüre und macht umarmende Geberden, denn er glaubte wirklich seine Mutter zu sehen, was die anwesenden Aerzte auch daraus schlossen, weil der Kranke sich über seinen Vater und Geschwister eingehend erkundigte. Er ging nicht früher ins Bett zurück, bis man die Mutter wegjagte.

Demselben Kranken wurde ein Lineal in die Hand gegeben und ihm suggerirt, es sei ein

allenthalben lebhaftes Interesse kundgibt. Die Vereins-Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen. Gäste sind gerne gesehen.

**Vom Radfahrerklub „Villám“.** Die von der Generalversammlung angenommenen Statuten wurden bereits zur Genehmigung an das hohe Ministerium eingesandt und dürften schon in kurzer Zeit eintreffen. — Nachdem der Klub auch im Winter thätig sein und Festlichkeiten arrangiren wird, so werden alle Radfahrer und Sportfreunde, die dem Klub als wirkende und unterstützende Mitglieder beitreten wollen, ersucht, ihren diesbezüglichen schriftlichen Beitritt beim Klubsekretär Herrn Antou Junst anzumelden.

**Offertauschreibungen.** Die Lugoser kön. Finanzdirektion hat behufs Verpachtung der Konsum- und Schanksteuer der Gemeinde Boldur für den 10. November 9 Uhr Vormittags eine Offertverhandlung anberaumt.

Im Döbessener Gemeindehause wird am 18. November 10 Uhr Vormittag das dortige ararische Wirthshausgebäude mit dem dazu gehörigen Komplex lizitando verkauft. Der Ausrufspreis beträgt 4813 fl. 19 kr.

**Pfropfreiser zu Handelszwecken.** In Durchführung des G.-A. V. 1896, über die Regenerierung der durch die Phylloxera verwüsteten Weingärten hatte der Ackerbauminister am 21. September d. J. sub Zahl 60.900 eine Kundmachung erlassen, in welcher jene Unternehmer, die unter den festgesetzten Bedingungen und der Inanspruchnahme der präzisirten staatlichen Subvention Pfropfreiser zu Handelszwecken zu erzeugen geneigt sind, aufgefordert werden, ihre hierauf bezüglichen Offerte bis zum 31. Oktober ihm zu unterbreiten. Im Hinblick darauf, daß das Interesse des Publikums sich den Wahlbewegungen zugewendet hat und daher die in Rede stehende Kundmachung der Aufmerksamkeit weiterer Kreise sehr leicht entgangen sein mochte, hat der Ackerbauminister, damit nicht Unternehmer, die den erwähnten Termin eventuell ohne ihr Verschulden versäumen, von der Möglichkeit, ein Offert einzureichen, ausgeschlossen werden, den Termin zur Einreichung der Offerte bis zum 25. November l. J. verlängert.

**Sparkasse = Einbruch in Reschiza.** Aus Reschiza wird uns unterm 4. d. geschrieben: Den ausschließlichen Gesprächsstoff in unserer Stadt bildet der gestern Abends versuchte Raub in der alten Sparkasse. Als der Diener des erwähnten Instituts — wie gewöhnlich vor

Dolch, mit dem er den neben ihm stehenden, ebenfalls nur hinjuggerirten Wärter erstechen möge. Der Kranke zögerte eine Weile, endlich aber stach er nach der angedeuteten Seite hin, warf aber den Dolch gleich mit dem Ausruf zur Erde: Oh mein Gott, was hab' ich gethan!

Besonders interessant aber, ja fast unglaublich ist folgender Fall von Suggestion. Professor Wetterstrand zeigte einem Hypnotisirten eine silberne Tabaksdose und suggerirte ihm, es sei eine heiße Dose. Er berührte nun den bloßen Arm des Mediums, worauf dieses schmerzlich zusammensuckte. Professor Wetterstrand suggerirte nun, daß auf dem Arm eine Brandwunde entstehen werde. Anfangs bemerkte man keine Veränderung und das erwachte Medium schien von der Suggestion nichts zu wissen, und klagte auch nicht über Schmerzen. Aber nach 5 Stunden, zeigte sich an der berührten Stelle ein rother Fleck, auf welchem sich bald eine Wasserblase bildete und später eine wirkliche Brandwunde, deren Heilung beinahe 3 Wochen in Anspruch nahm. Ein merkwürdiges Beispiel, wie sehr man durch die Einbildungskraft auf den Organismus einwirken könne.

Es ist ebenfalls auch das eine sehr merkwürdige Erscheinung, daß man all diese Suggestionen durch das Medium auch nach dem

7 Uhr — die bereits geschlossenen Lokalitäten betrat, um die Nacht dort zuzubringen, wurde er von zwei Individuen, die sich versteckt hielten, überfallen, gewürgt und durch Messerstiche verwundet. Glücklicherweise befanden sich auf der Straße, kaum drei Schritte vom Gebäude, zwei Frauen, welche die unterdrückten Hilferufe des alten Institutswächters vernahmen und sofort Lärm schlugen. Binnen kürzester Zeit war dann die Polizei zur Stelle, die Räuber aber hatten bereits auf demselben Wege, auf dem sie kamen, einem unvergitterten, in den Hof führenden Fenster Reißaus genommen, aber mit Hinterlassung ihrer Röcke, Hüte und des mitgebrachten Werkzeuges. Einer der Thäter befindet sich bereits in den Händen der Polizei, verweigert aber die Namhaftmachung des Komplizen.

**Eine ausgeraubte Gemeindefasse.** Aus O-Becse berichtet man: In der Nachbargemeinde Petrovofello wurde die Gemeindefasse in der Nacht von unbekanntem Thätern ausgeraubt. Die Räuber gelangten durch die offen gebliebene Thür auf den Dachboden, schlugen eine Oeffnung in den Plafond und gelangten so in's Amtszimmer. Die große Wertheim-Kasse konnten sie nicht erbrechen, dagegen sprengten sie das Schloß an der Handkaffe des Kassiers und entwendeten 4345 fl. 32 kr., ferner viele Werthpapiere. Die strengste Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Der Kassier Johann Balassa wurde wegen erwiesener Fahrlässigkeit seines Amtes suspendirt; gleichzeitig wurde gegen ihn die Disziplinar-Untersuchung eingeleitet.

**Der Hund als Lebensretter.** Man schreibt aus Lippa: Der Petirjer Einwohner Andrie Lucz und sein Weib hatten sich am 28. v. M. anlässlich der Abgeordnetenwahl in Lippa aufgehalten. Als sie am Abend heimkehrten, fanden sie zu ihrer großen Bestürzung ihren fünfjährigen Sohn in der Wohnung nicht vor. Die verzweifelten Eltern allarmirten das ganze Dorf, allein ihr Kind war nirgends zu finden. Der Haushund des Lucz trug aber seit dem Verschwinden des Knäbleins ein eigenhümliches Benehmen zur Schau; er verbrachte nämlich die ganze Nacht in dem nahegelegenen Walde, kehrte während des Tages mehrere Male zur Wohnung zurück, heulte eine Weile im Hofe und lief dann wieder in den Wald zurück. Das Ehepaar Lucz war der Meinung, daß der Hund wuthkrank sei und wollte ihn niederschließen; der Nachbar jedoch rieth ihnen, dem

Erwachen aus der Hypnose vollführen lassen kann. Sagt man z. B. dem Medium, daß es nach dem Erwachen ein Glas Wasser, das auf dem Tische steht, austrinken und sich dann verneigen soll, so wird es diesen Befehl nach dem Erwachen, also wenn der Kontakt mit der Außenwelt schon hergestellt ist und das selbstbewußte Handeln wieder eintritt, dennoch unter den Einflüsse einer nachhaltigen Kraft gehorchen. Man nennt das die posthypnotische Suggestion, und es waren Beispiele, daß hypnotisirte Individuen ihnen suggerirte Handlungen nach Wochen und Monaten, ja wie Londé erzählt, selbst nach einem Jahre vollzogen haben.

Auf die Frage wer ist hypnotisierbar? müssen wir antworten: Jedermann. Wohl zeigen hysterische, leicht erregbare Naturen, eine große Rezeptionsfähigkeit für hypnotische Einwirkung, wohl ist die Widerstandsfähigkeit starker Organismen andererseits eine größere, die Erfahrung hat doch den Beweis erbracht, daß jedes Individuum, die Irrsinnigen ausgenommen, da ihr Geist ohnehin in ewige Nacht gehüllt ist, für die Hypnose empfänglich ist und mit mehr oder wenig Mühe in den hypnotischen Zustand versetzt werden kann.

Wie Sie, meine geehrten Zuhörer, aus den angeführten Beispielen ersehen, ist das hypnоти-

Hunde zu folgen, da derselbe sie vielleicht auf die Spur ihres Kindes führen werde. Diesen Rath befolgten sie denn auch. Der Hund lief ihnen im Walddickicht voran, bis er vor einer durch einen ausgehobenen Baumstamm entstandenen Grube fortwährend heulend Halt machte. Die Eltern traten an die Grube heran und sahen dort ihr bereits verloren gelaubtes Kind bewußtlos liegen. Sie beförderten es eiligst nachhause, und nach Verlauf einer halben Stunde war der noch warme Körper des Kindes durch Abreibungen und durch einflößen von Milch dem Leben wiedergeben. Das Kind, welches sich heute nach ärztlicher Aussage außer aller Gefahr befindet, war nach Abfahrt der Eltern in den Wald gegangen und hatte dort zum Zeitvertreib Knopfern gesammelt. Als die Nacht plötzlich hereinbrach, war das Kind — wie es selbst erzählt — gegen das Dorf gelaufen, dabei aber in die Grube gefallen, aus welcher es nur mit Hilfe des treuen Haushundes vor dem Tode gerettet werden sollte.

**Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich dieser Tage auf dem Bahnhofe von Arad. Der Bremser Moriz Hirsch kam mit dem Szolnoker Zuge an und legte sein Gepäck auf einem freien Geleise nieder. Als er später, in der Absicht, sein Gepäck von der Erde zu nehmen, sich über die Schienen beugte, schob zufällig eine Lokomotive mit großer Gewalt einige Lastwagen über jenes Geleise, so daß ihm der Kopf in der Mitte durchgeschnitten wurde. Der Leichnam wurde in das Spital überführt.

**Wichtig für Weingarten-Besitzer.** Der Ackerbauminister verständigt im Sinne des V. Gesetzesartikels 1896 über die Förderung der durch die Phylloxera zerstörten Weingärten, in einer Verordnung die interessirten Weingartenbesitzer, daß in jenen Weingegenden, welche bisher Gebirgsweingegenden gewesen, Weinreben zu billigen Preisen angeschafft werden können, sowie auch für solche Weingärten, deren Auffrischung im Zuge ist, die aber noch nicht tragfähig sind, Anleihen gegeben werden können. Die Besitzer ehemaliger Weingärten können auch statt des ehemaligen Weingartengrundes einen anderen Grund zum Bepflanzen bestimmen. Die Anleihen der Vorschüsse werden von der „Ungarischen Agrar- und Rentenbank“ gegeben, welche in den betreffenden Weingegenden Vertreter anstellen, deren Namen und Wohnort später veröffentlicht werden. Anleihe oder Vorschuß können bekommen entweder mehrere Eigenthümer

ein Individuum ein willenloses, untergeordnetes Werkzeug des Hypnotiseurs, der in ihm Gefühle und Empfindungen hervorrufen, ja dieselben erzwingen kann und über seine ganze Sinnen- und Seelenwelt eine unbeschränkte Macht ausübt. Der Hypnotisirte wird zum Automaten, zur Maschine, zur Marionette, die auf Befehl ihres Meisters in Folge einer unerklärlichen Beziehung des sogenannten Rapportes, traurig oder lustig sein, weinen oder lachen und ohne Widerrede sich dem Hypnotiseur fügen müssen, und wir schauen unwillkürlich zusammen bei dem Gedanken, daß es einen Zustand gibt, in welchem der Mensch nicht Herr seiner selbst und seines Willens ist, seiner Energie, seines eigenen Ichs beraubt der Gewalt eines andern Individuums preisgegeben ist, das sein ganzes Seelenleben beherrscht.

Aber Sie würden sich täuschen, meine geehrten Zuhörer, wenn Sie annehmen, daß der Hypnotismus etwa ein Problem der jüngsten Zeit wäre und im Alterthum vielleicht unbekannt gewesen sei.

Mit Hypnotismus beschäftigte man sich schon in den ältesten Zeiten, obwohl es unläugbar, daß eine wissenschaftliche Untersuchung desselben erst in der Neuzeit, in den 40er Jahren unseres Jahrhunderts inauguriert wurde, als

kollektiv (zusammen) oder einzelne Eigenthümer nach später zu veröffentlichenden Bestimmungen vertragsweise. Dem Gesuche muß auch der Bearbeitungs- oder Anpflanzungsplan beigegeben werden. Im Falle der Bewilligung des Anlehens intabulirt sich die Bank bei dem betreffenden Grundbuchsamte. Das Anlehen muß nach dem im Vertrage verzeichneten Tilgungsplan in 15 gleichen Jahresraten jährlich am 1. November voraus bezahlt oder getilgt werden. Die erste Rate ist spätestens 5 Jahre nach Ausfolgung der ersten Anlehensrate, oder nach Eintritt der Tragfähigkeit der neuen Anpflanzung am 1. November fällig und einzuzahlen. Die Rückzahlung kann nur am Fälligkeitstermine in der Größe einer oder mehrerer Kapitalraten erfolgen. Wer im Rückstande bleibt, hat 5% Verzugszinsen zu bezahlen. Die rückständige Summe wird im Sinne des §. 13 des Gesetzesartikels eingetrieben. Jeder Weingartenbesitzer, der ein Anlehen bekommen, muß dulden, daß von der Obrigkeit bestimmte Fachleute den Weingarten wann immer betreten, die dortigen Arbeiten in Augenschein nehmen, überhaupt die Oberaufsicht über die Neubepflanzung ausüben, — und ist gehalten, im Falle der Aufforderung seitens solcher Personen, ihnen den Anleihevertrag und Bepflanzungsplan vorzuzeigen. — Zur Erleichterung der Anpflanzung beabsichtigt der Ackerbauminister staatliche Rebschulen aufzustellen, sowie auch zu diesem Zwecke zu errichtende Aktiengesellschaften zu unterstützen. Bezüglich der Verschleiß-Zehertemplomer Weingegend sind zur Neuanpflanzung hauptsächlich folgende Gattungen, die nur für diese Gegend geeignet sind, anzupfehlen: 1. Weiße: Bafator, Weiße Most (fehér mustos), kleine weiße, Wälschriesling, Stankamener, Kriacza, grüne Szymier, Weißdinka, Furmint, Weißburgunder, Orklieb. — 2. R o t h e: Kadarka und Großburgunder. — Ausgeschlossen sind von jeder Weingegend folgende Gattungen: fehér ós piros ágasfark, schwarze járdovány, schwarze König, Kübeler, Mohácsér, Fuchsichwanz, sokicza, zottige und barátesuha. Bezüglich der übrigen Bestimmungen, Verordnungen, Anordnungen etc. gibt der Weinbauinspektor in Zehertemplom bereitwilligst wann immer die gewünschte detaillirte Aufklärung.

#### **Eine Fliegenfangmaschine für Zugthiere.**

Eine sehr praktische Neuerung zum Fang von Fliegen, die sich auf Rücken und Seiten der Thiere setzen und besonders in wärmeren Klima's

James Braid, ein englischer Chirurg, bestrebt war, den Hypnotismus frei von jedem Mystizismus auf eine wissenschaftliche Basis zu stellen. Die Alten kannten den Hypnotismus als Naturgeheimniß, in welches nur exklusive Personen besonders Priester eingeweiht waren. Barron und Aristoteles beschrieben die hypnotische Extase; Tacitus erzählt von der Hellseherei magnetisirter Druiden. Tertullian und der heilige Athanasius kannten ebenfalls die Extase. Aristophanes erwähnt die Heilung eines Blinden durch Hypnotismus. Der heilige Augustin schreibt, es gebe Menschen, die mit ihrem Blicke, ihrer Berührung, ihrem Athem heilen können, und behauptet, daß der Märtyrer Stefan seine prophetischen Offenbarungen im Zustande hypnotischer Extase empfangen habe.

Mit diesen und noch viel anderen Beispielen läßt sich erweisen, daß die Kenntniß und die Praxis der Hypnose, obwohl in mythischer Gestalt, schon Eigenthum der Alten war. Durch die Verbreitung des Christenthums ändert sich die Rolle des Hypnotismus und des Suggestionenverfahrens nur insofern, daß das Geheimniß aus den Händen der heidnischen Priester in die der christlichen gerieth, und thatsächlich wurden in verschiedenen Klöstern durch Berührung, durch Gesten, und Worte Heilungen vor-

oft eine Plage der Thiere werden, ist von einem Farmer in Kentucky erfunden worden. Dieser Fliegenfänger besteht, wie wir eine Mittheilung des Patent-Bureau J. Fischer in Wien entnehmen, in einer Art von gedecktem Durchgang, durch welchen das Thier hindurch gehen muß, um von der Plage befreit zu werden. Einen Fuß hinter den Eingang befindet sich eine Kuppel oder Dom, die aus Glas besteht und die Form einer Fliegenfalle besitzt. Hinter dieser Kuppel ist der Durchgang ganz in Finsterniß gehüllt. Das Thier passirt unter der Vorrichtung hindurch. Im Momente nun, in welchem es sich unter dem Dom befindet, und in den dunklen Theil eintritt, werden die Fliegen durch entsprechend angeordnete Bürsten von dem Thiere abgekehrt, die Fliegen steigen natürlich in die helle Glaskugel auf und können aus der kuppelartigen Falle nicht mehr heraus. Das Thier gelangt von Fliegen frei zum Ausgang. Die Thiere gewöhnen sich sehr bald an die Maschine und gehen von selbst durch dieselbe, sobald die Fliegen sie zu plagen beginnen.

#### **Dürfen Damen auf der Straße rauchen?**

Ob in Berlin eine Dame auf der Straße rauchen darf, wird vielleicht Gegenstand einer rechtlichen Streitfrage werden. In Deutschland hat man sich darüber noch nicht geeinigt, ob es gesellschaftlich passend ist, daß Damen rauchen, jedenfalls ist eine rauchende Dame ein ungewohnter Anblick. Sehr mißfallen hat sicher, wie aus Berlin geschrieben wird, zwei Kriminalbeamten eine Dame, die mit einer Cigarette im Munde in Begleitung einer Freundin und zweier Herren in Berlin die Gfasserstraße entlang ging. Die Rauchende wurde von den Beamten angehalten, welche die Namen beider Damen notirten. Der eine der Herren, der erst seit vierzehn Tagen aus dem Auslande zurückgekehrt ist, sprach über das polizeiliche Rauchverbot seine Verwunderung aus und bemüht sich, Erkundigungen darüber einzuziehen, ob vielleicht das Rauchen einer Dame unter den Unfugparagrafen fällt und als Erregung öffentlichen Aergernisses angesehen werden kann.

**Der Roman des Patikárus Ferkó.** Patikárus Ferkó, der berühmte Zigeuner-Primas, ist in Paris gestorben. Seine Leiche wurde in der Notre-dame-Kirche eingeseget und auf dem Friedhofe Pere Lachaise beigesetzt. Damit hat einer der merkwürdigsten Romane, welche jemals ein Zigeuner erlebt, sein Ende gefunden; denn Patikárus Ferkó starb nicht als Zigeuner-

genommen. Eine besondere Erscheinungsform des Hypnotismus aber, die dem Zeitalter ihren charakteristischen Stempel ausdrückt, ist der Glaube, daß manche Personen vom Teufel besessen seien. Eine Legion extatischer Hysteriker, wurden als vom Teufel besessen auf den Scheiterhaufen geschleppt. Die hypnotischen Zustände der Hysteriker, Epileptiker oder anderer Nervenkranken, wie z. B. Somnambulismus und Tarantismus genügten, daß der Unglückliche in einen Hexenprozeß verwickelt und zu qualvollem Tode verurtheilt wurde.

Durch Unwissenheit und Aberglauben kamen Tausende ums Leben.

Wie erhehend ist das Bewußtsein, daß unser Zeitalter den Aberglauben finsterner Jahrhunderte durch die Fackel der Aufklärung beleuchtet, daß Licht die Finsterniß durchdringt und der Hypnotismus nur als ungelöstes Problem der Wissenschaft, aber nicht mehr als Zauberei und Hexenspucl betrachtet wird; ja noch mehr, die Wissenschaft verwerthet diese unbekanntes Kraft zu ihren Zwecken und heute werden schon zahlreiche Krankheiten durch den Hypnotismus geheilt.

Durch Nacht zum Licht, aus Irrglauben zur Erkenntniß der Wahrheit, ist die Devise unserer forschenden Zeit.

musikant, sondern als Millionär, da vor einigen Jahren in Paris eine vornehme Pariser Dame für ihn in Liebe entbrannte und ihn trotz allen Widerstandes ihrer Familie heirathete. Es sind nun zehn Jahre, daß Patikárus Ferkó, der in Budapest der beliebteste Zigeuner-Primás war, von einem Impresario für Paris engagirt wurde. Derselbe steckte ihn und seine zwölf Bandisten in paprikaroth ugarische Kostüme, und die Pariser glaubten, daß das verarmte ungarische Magnaten wären, die ihr Leben nun durch die Musik fristen. Rothschild, der die Zigeunermusik schwärmerisch liebt, führte Patikárus und seine Bande in seine Salons ein und bald waren dieselben die Lieblinge der vornehmen Welt. Tausend Franks war der Preis für einen Abend, welchen Patikárus in den Salons der vornehmen Welt spielte. Vor sechs Jahren verliebte sich die romantisch veranlagte Tochter des steinreichen Schokoladenfabrikanten Marquis in der Rue Vivienne in ihn und nachdem ihr Vater lange Widerstand geleistet und die Tochter sogar in ein Irrenasyl hatte stecken lassen, von wo sie jedoch gesund entlassen wurde, gab er endlich seine Einwilligung zu der seltsamen Ehe. Erst jetzt gestand Patikárus, daß er in Budapest eine Frau habe. „Lassen Sie sich von ihr scheiden,“ sagte das Mädchen kurz entschlossen. „Das kann ich nicht; denn ich habe das Geld nicht dazu.“ Dies Hinderniß war nicht unüberwindlich und die Gattin des Zigeuners ließ sich um den Preis von 15.000 fl. dazu bewegen, in die Scheidung zu willigen. Die Hochzeit wurde in der Madeleinekirche mit großem Pomp gefeiert und die Pariser Blätter schrieben seinerzeit spaltenlange Artikel über diese merkwürdige Hochzeit. Nun begann eine glückliche Zeit für Patikárus Ferkó; er hielt Pferde und Wagen, war ein Habitus auf dem Turf und in der vornehmsten Klubs. Man behauptet, daß er in den letzten zwei Jahren wenigstens eine Million vergeudet habe. Einmal befand er sich mit seiner Gemalin im Grand Café, um einer Zigeunerbande zuzuhören, die aus einer ungarischen Provinzstadt nach Paris gekommen war. Patikárus saß im Publikum und hörte ruhig zu; plötzlich aber erhob er sich, ging auf den Primás zu, nahm ihm die Geige aus der Hand und spielte einen grandiosen Walzer, der vom Publikum mit stürmischem Applaus aufgenommen wurde. Dann legte er ein Tausend-Franks-Billet auf den Teller der Zigeuner und wollte auf seinen Platz zurückkehren; allein der Primás hielt ihn auf und sagte: „Wich, Gevatter, wirst Du nicht zum Narren halten. So kann Niemand geigen, als Patikárus Ferkó. Behalte Dein Geld.“ Und Patikárus war genöthigt, sein Geld zurückzunehmen. Das wäre bei den Zigeunern der letzte Mensch, der von einem Zigeuner für Musik Geld annähme. — Vor zwei Jahren war Patikárus mit seiner Gattin in Budapest und wohnte mit derselben einige Wochen auf der Margaretheninsel. Die Dame erregte hier durch ihre fabelhafte Eleganz und Patikárus durch die noble Art, in der er das Geld förmlich zum Fenster hinauswarf, Aufsehen. Er kaufte damals auch ein Haus in Neupest, zu welchem Zwecke, ist nicht bekannt geworden. Vor einiger Zeit wurde Patikárus Ferkó in Folge seiner ausschweifenden Lebensweise, wie es heißt, von der Lungenschwindsucht befallen, der er jetzt trotz aller Kunst der Aerzte erlegen ist.

\* **Gasthaus-Eröffnung.** Herr Franz Tóth eröffnete im Mold'schen Hause, Kirchengasse, ein Gasthaus, welches wir bestens anempfehlen.

\* **Die anerkannt schönsten, modernsten Bouquets und Kränze** liefert die Firma Wilhelm Mühlle, Hoflieferant in Temesvár, zu jeder Zeit nach allen Gegenden unter Garantie. — Blumen stets frisch geschnitten von eigenen großen Kulturen. 50 20

\* **Bei Husten, Heiserkeit, und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung un. g. Lesern **Egger's sicher wirkende Brustpastillen.** Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugoš bei Apotheker Ludwig Bótes. Hauptdepót und Versandt: Reichspalatin-Apotheker von A. Egger's Söhne, Budapest, Waiznerstraße 17. 30-8

## Volkswirtschaft.

### Die Werkstätte.

Wer die wissenschaftliche Bildungsbahn, die mit der Hochschule schließt, nicht durchläuft, vollendet seine Bildung in diesem Alter gewöhnlich in einer Werkstätte, oder er tritt in einen Dienst. Unter dem ersteren verstehen wir hier nicht nur die Arbeitslokale der Handwerker, sondern überhaupt die bloß praktische Ausbildung zu einem bürgerlichen Berufe, also ebenso die Schreibstube, in welcher der Schreibereibeflissene auf irgend einer Kanzlei sich praktisch mit den vorkommenden Geschäften befaßt, und das Komptoir, das den Kaufmann in die kaufmännischen Geschäfte einleitet. Hier ist der Bildungszweck weit beschränkter als auf der Hochschule, die Bildungsmittel sind weit einfacher und leichter. Es handelt sich um praktische Befähigung, die allein durch Übung erlangt wird. Der Lehrherr hat dem Praktikanten nur gute Muster vorzulegen und die nöthige Anweisung zur pünktlichen Nachbildung zu geben, oder der Praktikant hat sich selbst solche Muster zu suchen und sich in der genauen Nachahmung zu üben.

Das bürgerliche Gehilfenwesen, seien es Handwerksgehilfen oder Handlungsgehilfen oder eine andere Art von Gehilfen, verdient von Seiten des Staates vom Standpunkte der Volkserziehung die ernsteste Beachtung. Diese praktische Befähigung ist ein zu wichtiger Faktor des öffentlichen Wohles und der allgemeinen Volksbildung, als daß der Staat sich der sorgfältigen Ueberwachung und thätigen Beförderung desselben entziehen könnte. Er hat sein Augenmerk darauf zu richten, daß diese Gehilfen wirklich ihre praktische Ausbildung in gehöriger Maße erhalten. Hierzu hat er durch Errichtung geeigneter Bildungsanstalten (Gewerbeschulen, Zeichenschulen, Kunstschulen u. s. w.), wodurch die Arbeit in den Werkstätten unterstützt und ergänzt wird, durch Prämien an Gehilfen, welche sich durch Fleiß und Geschicklichkeit auszeichnen, durch Preisaufgaben, Industrie- und Kunstausstellungen, ferner durch gesetzliche Bestimmung der Bedingungen, unter welchen der Gehilfe zum selbstständigen Betriebe seines Geschäftes ermächtigt werden darf, beizutragen. Von dem Erfolge hat er sich durch gründliche Prüfungen zu überzeugen. Diese Bemerkungen finden auf alle Arten der genannten Gehilfen mit den nöthigen Aenderungen ihre Anwendung.

Doch auch das sittliche Moment darf der Staat von seinem Erziehungsstandpunkte nicht aus den Augen lassen. Er hat das Verhältniß zwischen Meister und Gehilfen zu überwachen, jedem Theile den nöthigen Schutz zu verleihen und die Erweckung einer wahren patriotischen Gesinnung mit allen seinen Mitteln zu fördern. Die Stiftung von Gehilfen-(Gesellen-)Vereinen unter öffentlicher Aufsicht, durch welche der Einzelne zur Ordnung, Fleiß und Sittlichkeit angehalten wird, Ausschweifungen verhütet werden, Gemeinnut befördert, die Einsicht in die sozialen Verhältnisse vermehrt, selbst die leibliche Kraft und Gewandtheit durch Turnübungen erhöht wird — dürfte ein Hauptmittel sein, diesem Gehilfenwesen eine bildende Kraft zu verleihen, die dasselbe zu einem der wichtigsten und heilsamsten Volksbildungsinstitute erheben müßte, während er jetzt nicht selten eine Schule sittlichen Verderbens und ein Herd sozialer Verirrungen ist.

### Eisenbahn-Fahrplan

#### Von Lugoš nach

Karaušebes—Orsova: Temesvár—Budapest:  
 Personenzug 9<sup>04</sup> Früh. Personenzug 5<sup>20</sup> Früh.  
 Gem.-Zug 4<sup>06</sup> Nachm. Couirzug 6<sup>28</sup> „  
 Personenzug 8<sup>26</sup> Abend. Gem.-Zug 11<sup>27</sup> Vorm.  
 Couirzug 9<sup>29</sup> „ Personenzug 6<sup>24</sup> Abend.

### Lugoser Marktpreise

vom 7. November.

Weizen	fl. 5.60	bis fl. 5.70
Korn	fl. 5.—	fl. 5.25
Gerste neu	fl. 3.60	fl. 3.80
Hafer	fl. 4.—	fl. 4.20
Mais alt	fl. —	fl. —
Mais neu	fl. 3.—	fl. —
Heu neu	fl. 1.20	fl. 1.40
Stroh	fl. —.40	fl. —

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:  
 Emil Teichner.  
 Druckerei Karl Traunfellner.

## Pilsener Bierhalle im Casino.

Neue Sendung Pilsener Bier, aus dem bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen, bereits eingetroffen.

1 Krügel 17 Kreuzer  
 1 Glas 10 Kreuzer

Jeden Samstag

Fischabend und Krautsuppe.

Für exquisite Küche zu billigen Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

**Adolf Neuwirth,**  
 Restaurateur.

## Fleischhalle - Eröffnung.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden, sah ich mich veranlasst, in **Deutsch-Lugos, Széchenyigasse** (vis-à-vis dem Café Strasser) eine

## Fleischbank

zu errichten, welche am **1. November** eröffnet wurde.

Dasselbst werden auch **täglich frische Wiener-Neustädter Würste** und allerlei

**Delikatessen-Selchwaaren**

zu haben sein.

Meine langjährige Thätigkeit als Fleischhattermeister ist die Garantie dafür, dass ich, so wie im bestehenden, auch im neuen Geschäfte durch solide, reelle und billigste Bedienung die geehrten Kunden auf das Beste zufriedenstellen werde.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Viktor Arzsoka,**

Fleischhattermeister

R.-Lugos neben der Brücke und D.-Lugos, Széchenyigasse.

## 3 Gassenwohnungen

zu vermieten.

Eine 4 Zimmer sammt Nebenlokalitäten,  
 Eine 3 Zimmer sammt Nebenlokalitäten,  
 Eine 2 Zimmer sammt Nebenlokalitäten.

Gleich beziehbar.

Näheres bei Frau **Julie Deutsch** Marktgasse

## Benöthige für ein Bretter- und Bauholzgeschäft einen entsprechenden Platz.

Offerte befördert die Admin. d. Blattes.



### Engros-Verkauf von Kirschen- und Weichselbaum-Setzlingen.

Zum Verkaufe bereiteter Vorrath: 80,000 Stück Kirschenbaumsetzlinge, 50,000 Stück Weichselbaumsetzlinge.

Preise der Kirschenbaumsetzlinge: Die 160—200—240 Centimeter hohen Sprossen und mit reichen Wurzeln versehenen, lebensstarken, 1—2jährigen Setzlinge (je nach der Stärke derselben) von 20 bis 40 Kreuzer per Stück.

Preise der Weichselbaumsetzlinge: Die 1—2—3—4jährigen, mit reichen Wurzeln versehenen, sehr schön entwickelten lebensstarken Setzlinge (je nach der Stärke derselben) von 20 bis 50 Kreuzer per Stück.

Engros-Preise	100 St. Setzlinge á 40 kr. in 1 oder mehrere Gattungen 38 fl.	für je 100 Stück
250	" " " 40 " " 1 " " "	36
500	" " " 40 " " 1 " " "	34
1000	" " " 40 " " 1 " " "	32
5000	" " " 40 " " 1 " " "	30

200 Stück 4—5jährige, sehr starke Weichselbaumsetzlinge 48 fl. Bei Ankauf von 150 Stücken 45 fl. und bei Ankauf von 500 Stücken 44 Gulden für je 100 Stück.

Grosser Vorrath vorhanden von folgenden Kirschengattungen: Germersdorfer grosse, schwarze Knorpelkirschen, frühreifende Malkirschen, Badacsonyer Riesen, Kaiser Franz Knorpelkirschen, Dönnissen'sche gelbe Knorpeln, Hedelfingener Riesen, Dr. Entz'sche schwarze Kirschen, Schneider'sche spätreifende Knorpeln, Coburg'sche frühzeitige schwarze, Glockner'sche Riesen, Buttner'sche spätzeitige Knorpeln, Mezel'sche Knorpelkirschen, Renner'sche Knorpeln, Heintze'sche frühzeitige Kirschen, Darpfner schwarze Knorpeln, Herzogin von Holland, Kanizsaer schwarze, Esperen'sche Knorpelkirschen etc. etc.

Sehr grosser Vorrath vorhanden von folgenden Weichselgattungen: Köröser Weichseln (Spanische Weichseln), hochrothe spanische Weichseln, Pander Weichseln, frühreifende Hortensia, Königin Hortensia, Eugenia, abwechselnd reifende Weichsel, Abtessin Oigniesi etc. etc.

Ausser den obigen Kirschen- und Weichselgattungen gelangen noch zum Verkaufe Birne, Äpfel, Pflaumen, Pfirsiche Marillen, Birnäpfel und Maulbeer-Prüpfinge in 1—2—3—4jährigen sowohl für landwirthschaftliche Zwecke, als auch zu Zwergen erzogenen Exemplaren, und zwar nebst grosser Gattungs-Auswahl. Die Setzlinge wurden in reinem Sandboden gezogen und sind deshalb wurzelreich und keimischer, ausserdem sind sie authentischer Gattung, wetterfester Natur, gesund, langlebend und auch sehr billig. Ausser den Oberwähnten gelangen ferner zum Verkaufe 1—2—3—4jährige Wildlinge von Birnen, Äpfeln, Doucins, Paradiesäpfeln, Birschäpfeln, Bisstritzer-Zwetschken, Durantzer-Zwetschken, Prunus-Myrobolana, Saint-Julien, Blaukirschen, Mandeln, gelben Pfirsichen, Kirschen, schwarze Weichsel, Edelweichsel und Maulbeeren, deren Preise je nach der Stärke derselben per 1000 Stück von fl. 5.85 bis fl. 19.80 steigen.

Die **Ladislaus Unghvary'sche Czepléder** Obstpflanzschule hat heute bereits einen Umfang von 140 Joch. In derselben sind 1,100,000 edle Setzlinge und 15,000,000 Wildlinge enthalten und somit steht dieselbe als rein Obstpflanzschule am ersten Platze unter den auf dem Erdboden befindlichen gleichen Anlagen. Übrigens ist die Firma **Ladislaus Unghvary** während eines Jahres auch dadurch stark vorgeschritten, dass sie die Anlage (auf eine trockene Witterung gerechnet) mit einem artesischen Brunnen versehen hat; nichtsdestoweniger lässt sie für den Fall von vielen Regen resp. nasser Witterung auch wasserableitende Gräben bewerkstelligen. (Diese Arbeiten werden bis zum Frühling alle vollendet sein.) Im Laufe des diesjährigen Herbstes und des kommenden Frühling werden 4000 Mutterbäume ausgesetzt werden. In der That wurde mit der Zucht der Prachtsträucher, Prachtbäume und mit der Rosenzucht schon begonnen. Sowohl die Mezőkovácsházaer, wie auch die Kunagotaer Experimentirungs-Anlage des verbliebenen Herrn Mathias Bereczki sind in den Besitz dieser Firma übergegangen. Die Firma, als lebensfähiges Unternehmen, errichtet auch in Keckemet eine grössere Obstpflanzschule von 440 Joch Umfang etc. etc.

!! Beliebte man Preisourant zu verlangen !!

5574. sz. — 1896. tkvi.

### Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Sternheim Vilmos** lugosi lakos végrehajtónak **Miksa Antal** szilváshelyi lakos végrehajtást szenvedő elleni 150 forint tőkekövetelés és járulékai iránti ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő Szilváshely községben következő ingatlanok u. m.:

I. A szilváshelyi 54. sz. tjkvben A I 4. sorsz. alatt foglalt 1 holdnyi térfogatu 492. hrsz. kaszálló az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alapján egészben és külön 56 frtnyi kikiáltási árban,

II. a szilváshelyi 190. számú tjkvben Sztopon Péter birtokául fölvett 199., 331., 485., 518. és 797. hrsz. összesen 5 holdnyi szántónak és kaszálló felerésze mint a zálogjoggal terhelt rész 110 frtnyi kikiáltási árban külön,

III. a szilváshelyi 191. számú tjkvben Miksa Döme, férj. Joimie Anna és Miksa Pál birtokául fölvett 126. hrsz. 1 holdnyi térfogatu üres beltelek 326. és 757. hrsz. 2 holdnyi térfogatu szántó az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alapján egészben és külön 128 frtnyi kikiáltási árban és

IV. a szilváshelyi 192. számú tjkvben Miksa Antal birtokául fölvett 62 hrsz. 1 holdnyi térfogatu udvarnak és kertnek és 11. ösz. sz. háznak, 211. és 606. hrsz. 2 holdnyi szántónak és kaszállónak felerésze mint a zálogjoggal terhelt rész 132 frtnyi kikiáltási árban külön **1897. évi január hó 15-ik napján**, délelőtt 10 órakor, Szilváshely község-házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron feltüligéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szűkség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10 százalékát készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átsegáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt a kir. törvényszék telekkönyvi irattárában és Szilváshely község előljároságánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint telekkvi hatóság Lugoson, 1896. szeptember hó 12-én.

Márkovics, kir. tszéki bíró.

## LUGOSER VOLKSBANK.

3-3

### Aufforderung.

Wir fordern Alle diejenigen Pfandschein-Besitzer auf, welche mit den Zinsen seit dem **1. Juli 1896** im Rückstande sind, dies bis längstens **1. Dezember 1896** zu begleichen, indem nach Ablauf dieser Frist die Werthpapiere und Münzsorten börsenmässig veräussert werden.

Dem P. T. Publikum bringen wir auch zur gefäll. Kenntniss, dass wir auf börsenmässig notirte **Werthpapiere**, so auch **Gold- und Silber-Gegenstände** bis zu  $\frac{3}{4}$  des Schätzungswerthes Darlehen ertheilen und den billigsten Zinsfuss berechnen.

Einlagen werden zu 5% übernommen.

Die Einlag-Steuer bezahlt das Institut.

Uebernehmen Aufträge zum Kauf und Verkauf von börsenmässigen Gegenständen.



Specialitäten aus dem chemischen  
Laboratorium für Kosmetik  
von  
**ROBERT FISCHER**  
Doktor der Chemie u. Kosmetiker.  
Wien, I., Habsburgergasse 4,  
II. Stock.

### Haarvertilgungsmittel (Epilatoire)

zur gänzlichen Vertilgung der  
**Haare im Gesichte, an den Händen,  
Armen etc.**

Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. Aufsehen erregt daher mein Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den **Nachwuchs verhindert**, umso mehr, als ich die **volle Garantie** für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des **Nichtgelingens** den vollen Betrag retour zu geben.

Preise der Specialitäten:

### Haarvertilgungsmittel (Epilatoire)

1 kleiner Flacon fl. 5.—, 1 großer Flacon fl. 10.—

**Sommersprossen-Creme** 1 Tiegel fl. 2, mit Post-  
verl. franco 20 fr. mehr.

**Ozon in Wasser suspendirt** 1 Flacon (1/2 Liter)  
fl. 1.25

**Blondwasser (Blondeur)** 1/2 Liter Flacon fl. 3.

„Fo“, Haarfarbstoff 1 Karton blond bis schwarz  
zu fl. 1.20, 3.—, 5.—

**Poudre Email** Tagespuder in 3 Nuancen, 1 Karton  
mit Rouge fl. 3.—, ohne Rouge fl. 2.—

**Mittel gegen rothe Nasen** 1 Karton fl. 2.—

**Medizinischer Quarzsand** zur Vertreibung der  
Miteffen fl. 1.50.

**Broschüren über Ozon** und die Anwendung der ein-  
zelnen Specialitäten gratis und franco.

**Atteste** über die Unschädlichkeit der Präparate liegen  
zur Ansicht auf, ebenso tausende von Dankschreiben  
aus aller Welt. **Auskünfte** in allen kosmetischen  
Angelegenheiten und gewissenhafter fachmännischer  
Rath **gratis** von 10—12 und 3—4 Uhr täglich.  
Auswärts auch brieflich. 12—11

Niederlagen in Budapest bei: **Josef Török**, Königs-  
gasse und **J. Fáykiss**, Apotheke „zum großen Kriftof“.

### Hoher Verdienst

(2—300 fl. monatlich)

für solide Herren. Offerten an

**E. Mordig, Wien, Graben, Nr. 29.**

III. Stiege, II. Stock.



## KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

### VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

### Gottlieb Taussig,

48—41

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren **S. WOLF & SOHN** in Lugos und in den meisten  
Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

<b>Billige Teppiche!</b>		
<b>Billige Teppiche!</b>	<p>Durch günstigen Kauf des Lagers einer in Concurs gerathenen Teppichfabrik, sind wir in der Lage, <b>Teppiche</b> unter bisherigen <b>Einkaufs- preisen</b> abzugeben.</p> <p>Wir offeriren Salon- u. Speisezimmer-Teppiche, Bettvorleger und Läufer in Velvet-, Brüsseler-, Tapesterie- und Armünster-Qualitäten <b>um 25%</b> billiger als bisher.</p> <p><b>Brüder Deutsch &amp; Co.</b> Lugos „zur schwarzen Katze“.</p>	<b>Billige Teppiche!</b>
<b>Billige Teppiche!</b>		

## PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.

### Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl., Original Naumann-Germania von 150—250 fl.

### Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl. Adria Stopf- und Stick-Apparate 35 fl. Monopol 27 fl.  
Minerva 40 fl. Hove C für Schuhmacher 30 fl. Ringschiff Familia 40 fl. Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

### Möbel-Abtheilung:

Complete Schlaf-, Speisezimmer und Salone, echte Thonetsessel, Kinderwagen, Bilder und Spiegel,  
Divane und Ottomane.

\*—70

Alle hier annoncirten Artikeln sind auch **auf Raten** zu haben.

### Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte und Modelle.  
Hüte werden zum Modernisiren angenommen.

Eigene Tischler-, Tapezierer- und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig bei

**PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.**



## \*-9 Auf Raten

Herrenkleider, Anzüge, Ueberzieher, Winterröcke nach Mass aus den feinsten Stoffen; ferner: Hüte, Schuhe, Wäsche, wie überhaupt **sämmtliche Herrenmodeartikel**

Preise wie gegen baar erhalten solide Parteien bei

### Adolf Kohn

D.-Lugos, vis-à-vis Café Strasser.

## Geschäft zu verkaufen.

Ein gutgehendes

### Gemischtwaaren-Geschäft

in einer grossen Gemeinde des Krassó-Szörényer Komitates ist anderer Unternehmung halber sammt **neugebautem Haus** zu verkaufen. Letzteres eventuell zu verpachten. Nachweisbarer Jahres-Umsatz 12.000 fl.

Adresse in der Administration d. Blattes zu erfragen.

Complete Braut-Ausstattungen à fl. 100.—

## Wegen gänzlicher Auflösung

unseres

## Confectionslagers

verkaufen wir

### sämmtliche Krägen, Capes, Rondes, Jaquets, Pelze, Regenmäntel und Kindermäntel

### zu jedem annehmbaren Preis.

(Keine Parthie, nur Nouveautés.)

### Damenkleiderstoffe und Barchente

billiger als irgendwo, im

### Waarenhaus

## Leopold Weissmayer & Sohn

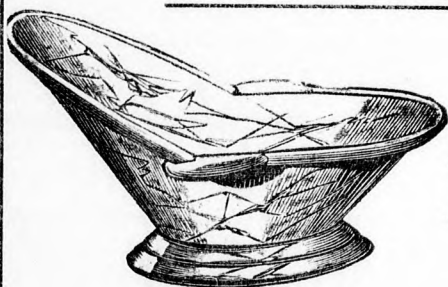
### R.-Lugos.

Nach der Saison werden die Confectionskästen billigst abgegeben.

24-23

Complete Braut-Ausstattungen à fl. 250.—

Vielseitig prämiirt. — Juror: Temesvár 1891.



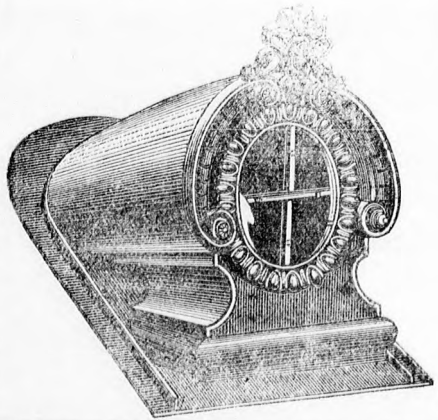
## Plastische Firmen und Metall-Aufschrifts-Tafeln Zink- und Metall-Giesserei Metall-, Druck-, Lackir- u. Blech- Waaren-Fabrik

empfiehlt sich allen Communen und Gemeinden zur Lieferung von gegossenen Haus-Nummern und Gassentafeln. Allen Aemtern, Fabriken, Industriellen, Kaufleuten und Privaten gegossene Aufschriftstafeln, Adress- u. Thürtafeln, Ladelschilder, Fabriktafeln und Trafiktafeln. — Für Tischler, Spengler, Schlosser etc. gegossene und gepresste Ornamente. Ferner empfiehlt einem p. t. Publikum ein bestsortirtes Lager von sämmtlichen Blech- und Metallwaaren, Küchengeräthschaften, Eiskasten, Grablampen und Kreuze, Sitz-, Kinder- und Badewannen, Kühlwannen, neu construirte Badestühle etc.

Sämmtliche eigene Erzeugnisse, äusserst solid, zu den billigsten Preisen.

### Für Baumeister und Bauunternehmer!

Die Uebernahme und Lieferung von Bauspengler- und Zinkornament-Arbeiten, Lieferung einzelner Gegenstände u. zw.: Dachfenstern, Konsoln, Gesimse und Träger, Palustraden etc. — Ferner englische Closets bester Construction, komplette Badeeinrichtungen und Wasserleitungs-Anlagen, plastische Aufschriften aus Zinkblech oder Zinkguss auf Firmen und Mauern, — schliesslich die Uebernahme aller vorkommenden Reparatur-Arbeiten solidest u. billigst.



## Alois Piffel,

### Bau- und Zink-Ornamenten-Spengler

### Temesvár.

Fabrikslokal, Musterlager und Verkauflokal:  
Josefstadt, Hunyadistrasse 6  
im eigenen Hause.



9-21